Oesterreich.

Eine der merkwürdigen Blüthen, welche der modus vivendi zwischen Staat und Kirche in Oesterreich treibt, präsentirt sich in dem folgenden Ereignisse. Es ist amtlich constatirt worden, daß mehrere katholische Geistliche bei ihrer Installation die Gemeinde-Vertretungen aufforderten, vor dem Pfarrer in der Kirche zu erscheinen und in dessen Hände den Eid der Treue und des Gehorsams (!) abzulegen. In neun unter zehn Fällen wurde dieser Eid auch wirklich geleistet. Die Statthalterei von Niederösterreich hat nun an die Bezirksvorsteher einen Erlaß gerichtet, dieselben sollen die Gemeindevertreter belehren, daß ein solches Gelöbniß nur dann statthaft sei, wenn es sich blos auf die Unterstützung in kirchlichen Angelegenheiten beschränkt und ausdrücklich die Wahrung der staatlichen, namentlich der Staatsgrund-, der confessionellen und der Schulgesetze vorbehält. Eine einfache Abschaffung solcher Gelöbnisse wäre jedenfalls wirksamer gewesen, denn die bäuerlichen Gemeindevorsteher werden kaum im Stande sein, die betreffende Linie genau einzuhalten.

Amerika.

Gegen das Journal „Capitol" ist einem washingtoner Telegramm zufolge auf Anordnung des Präsidenten Grant wegen Verleumdung und Anreizung zur Revolution und zur Ermordung Hayes, falls derselbe zum Präsidenten gewählt werden sollte, die gerichtliche Verfolgung eingeleitet worden.

* In Folge eines Erlasses des Finanzministeriums zu Washington ist die Einfuhr von Rindvieh und Rinderhäuten aus Deutschland bis auf Weiteres verboten worden.

Eduard Mohr.

Ueber Ed. Mohrs Tod in Malange gehen der Weser-Zeitung nähere Aufschlüsse zu. Der Afrikareisende war am 16. Novbr. Morgens in Malange angekommen und hatte, mit Empfehlungen des Herrn Pasteur von der holländischen Faktorei in Loanda versehen, gastliche Aufnahme im Hause des Herrn Custodio José de Sousa Machado gefunden, desselben, der auch Pogge und Lux unter seinem Dache beherbergt hatte. Mit dem Bruder des Herrn Custodio, Dom Saturnino, der als Elfenbeinhändler weite Reisen in das Innere Afrikas macht, hatte Ed. Mohr sich bereits verständigt, in seiner Begleitung die Expedition fortzusetzen. Sein Empfang von Seiten der Herren Machado und anderer Einwohner Malanges war herzlich und zuvorkommend; leider konnte ihn aber dies Entgegenkommen nicht von jener Schwermuth befreien, die, wie wir erwähnt haben, Ed. Mohr namentlich in den letzten Jahren in Folge körperlicher Anstrengung und Gemüthsbewegung zuweilen befiel. In solcher Stimmung muß er nach Malange gekommen sein. Er begrüßte die Herren freundlich, bat sie aber, ihn allein zu lassen. Alle Versuche, ihn zu erheitern und zu zerstreuen, hatten keinen Erfolg, er wies jeden Besuch zurück. Da kam am 18. ein Umstand hinzu, der ihn in seiner Gemütsverfassung tief bekümmern und aufregen mußte. Zwei der Leute, die er als Diener mitgebracht hatte, bestahlen ihn um eine nicht unbedeutende Summe in Banknoten und andere Werthgegenstände. Mohr wandte sich schriftlich an den Chef der Behörde, um die nöthigen Schritte zu thun, der Diebe und ihres Raubes wieder habhaft zu werden. Der nachtheilige Einfluß auf seine fieberhaft erregte Stimmung war indeß anhaltend. Er verließ seine Wohnung gar nicht und gab sich einer ihn schwächenden Diät hin, so daß Dom Saturnino Machado und Dom Miguel Gomes Malatto, ihn als schwer krank erkennend, einen zuverlässigen Diener zu seiner Pflege bestellten und den Arzt zuzogen. Um seine heftige nervöse Aufregung, die ihm Nachts keinen Schlaf ließ, zu beschwichtigen, nahm Eduard Mohr aus seiner Reiseapotheke Morphium, wie es scheint, in zu rasch sich folgenden Dosen. Es erfolgte dann ein Zustand vollständiger Betäubung. So fand ihn der Arzt, der ihm am 25. Abends 12 Tropfen Laudanum einflößte. Aus seiner Betäubung erwachte Eduard Mohr nicht wieder. Am nächsten Morgen 7½ Uhr hatte er aufgehört zu leben. — Der Tod erregte die tiefste Bestürzung bei allen, die mit ihm in Berührung gekommen waren. Die Brüder Machado übernahmen es, dem Manne der Wissenschaft, der in der Aufgabe, den geheimnißvollen Erdtheil erschließen zu helfen, sein Leben gelassen hatte, ein ehrenvolles Begräbniß auf afrikanischem Boden zu bereiten, sie sorgten dafür, daß die Habe des Reisenden bewahrt und bewacht blieb. Am 27. November fand die Beerdigung statt. Der Sarg war bedeckt mit derselben deutschen Flagge, die wenige Tage vor seiner Abreise von Bremen Eduard Mohr aus den Händen des Bremer Jagdclubs als eine Erinnerung an seine Freunde in frohem Kreise entgegengenommen hatte.

▽ Ueber Thierquälerei.

I.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß gerade unsre Zeit sich durch Humanitätsbestrebungen auszeichnet, aber eben so fest steht es auch, daß bei allen weltverbessernden Einrichtungen die Lage und Behandlung der Thiere noch keine genügende Berücksichtigung gefunden hat. Die Thierquälerei ist ein so tief eingewurzeltes, allgemein verbreitetes Uebel, daß man wahrlich nur ein offenes Auge nöthig hat, um sie täglich ausgeübt zu sehen.

Man hat behauptet und gewiß nicht mit Unrecht, daß je weiter nach Süden, die Thierquälerei um so mehr im Blute der Menschen liege. Um hier nicht die Greuel zu erwähnen, welche der Fremde in Italien und Spanien mit ansehen muß — schon Wien mit seinen gefälligen, fröhlichen Einwohnern hat den traurigen Ruhm, Berlin in diesem Laster und in der cynischen Gleichgültigkeit, mit der es verübt wird, zu überbieten. Dennoch wollen wir uns nicht verhehlen, daß auch in Norddeutschland aus Gleichgültigkeit, Rohheit und vor allem aus Eigennutz und schmutziger Habgier des Ungebührlichen viel geschieht.

Es kann nicht der Zweck eines kurzen Aufsatzes sein, die tausendfachen Arten der Thierquälerei aufzuzählen, die aller Orten von Vornehm und Gering, von Gebildeten und Ungebildeten begangen werden. Wir wollen nicht näher darauf eingehen, was in dem Revier der Hausfrauen, in der Küche, beim Tödten des Viehs gesündigt wird; eben so wenig wollen wir uns verweilen bei der oft grausamen und unverständigen Handhabung und Transportirung des Schlachtviehes, von den Ochsen und Kälbern bis herab zum Federvieh oder bei all den haarsträubenden Sünden, welche in den Schlachthäusern selbst begangen werden. Diese und tausend andere täglich achtlos und ungestraft verübten Frevel mögen anderswo eine Würdigung finden, wir wollen heute die Aufmerksamkeit hauptsächlich auf die Quälereien lenken, denen das Zugvieh, und zwar namentlich auf dem Lande, ausgesetzt ist.

Man könnte von vorn herein erwidern, daß, wenn auch der Mensch keinen besondern Antrieb habe, das Schlachtvieh mit Schonung und Barmherzigkeit zu behandeln, doch die Zug- und Arbeitsthiere jedenfalls einen sie schützenden Bundesgenossen in dem Interesse des Menschen an der Erhaltung seines Eigenthums besäßen, und daß deshalb ihre Lage keineswegs eine so schlimme sein könne. Freilich ist Selbstsucht und Eigennutz der Menschen in vielen Fällen ein Bundesgenosse der Thiere und zwar der einzige, welchen sie haben, aber doch nur da, wo ein verständiger Besitzer sein Vieh selbst handhabt. Dies aber findet unter zehn Fällen vielleicht nur einmal statt, in den übrigen neun ist das Vieh Händen anvertraut, welche viel mehr Interesse an der augenblicklichen Leistung desselben als an seiner Erhaltung und Dauerhaftigkeit haben.

Wenn wir hier das Droschken- und Omnibuswesen übergehen, so soll damit keineswegs in Abrede gestellt werden, daß dasselbe fast in allen großen Städten für das arme Vieh noch ein wahres Marterinstitut ist, dennoch steht es ebenso fest, daß infolge der herrschenden Rohheit das Vieh auf dem Lande und auf der Landstraße noch mehr gemißhandelt wird.

Wer hieran zweifelt, dem möchten wir rathen, in jetziger Jahreszeit nur einen Spaziergang in die Umgegend von Halle zu machen, und er kann zu allen Tageszeiten die Mißhandlungen der Thiere vor den mit Rüben, Kohlen, Steinen und andern Frachten beladenen Wagen sehen. Die Wagen sind fast regelmäßig überladen, d. h. sie sind so beladen, daß die Thiere ihre ganze Kraft anwenden müssen, um sie auf ebener Straße bei guten Wegen weiter zu bringen. Bei der geringsten Steigung der Straße oder bei schlechten Wegen können sie aber nicht fort, und anstatt nun gleich Vorspann vorzulegen, da sich gewöhnlich mehrere Wagen zusammen befinden, werden die abgetriebenen Pferde und Ochsen erst viertelstundenlang in der empörendsten Weise gemißhandelt. Oft hörte ich in solchem Falle die Fuhrleute ihr unvernünftiges Dreinschlagen damit rechtfertigen: „die Pferde wollen nur nicht anziehen", und in der That kann man oft Pferde halbtodt schlagen sehen, ohne daß sie nur den Versuch zum Anziehen machen. Aber das Thier ist in solchem Fall klüger als der es leitende Mensch, denn es hat ein ganz bestimmtes Bewußtsein von seiner Leistungsfähigkeit und läßt sich lieber geduldig schlagen, wo es weiß, daß auch die alleräußerste Kraftanstrengung nichts fruchtet. Diese Fälle, die sich den Tag zehnmal wiederholen, belehren aber die Leute nicht; jeden Morgen beginnt das unvernünftige Verfahren von neuem. Ein solches Schauspiel lockte neulich in Halle in der Lindenstraße, die schon gar oft Zeuge arger Thierquälerei gewesen, gegen funfzig Menschen zusammen, von denen jedoch keiner seine Entrüstung energisch genug aussprach, geschweige denn, daß jemand daran gedacht hätte, zum Schutz der gemarterten Pferde die Polizei herbei zu rufen.

Grausam ist auch die Behandlung der Ochsen, wenn diese die mit Rüben beladenen Wagen aus dem weichen Ackerboden ziehen müssen. Man kann sich fragen: wie ist es schon um des eigenen Vortheils willen möglich, daß die Besitzer der Gespanne so ruchlos mit ihrem Eigenthum umgehen? Wenn je das Unrecht sich rächt, so ist es hier der Fall. Was verliert selbst das stärkste Thier an Kraft, wenn es von übermäßiger Anstrengung schweißbedeckt und abgehetzt nicht weiter kann und nun gepeitscht und abgeängstigt in der Kälte dampfend stehen bleibt? Die Fuhre bringt dem Eigenthümer vielleicht einige Thaler ein, an dem Ochsen oder Pferde kann er die zehnfache Einbuße erleiden. Der Fuhrmann hat seine gemessenen Befehle und nur das Interesse an Ort und Stelle zu kommen, das Vieh kümmert ihn wenig. Auf die Besitzer fällt die Verantwortung; ihre Pflicht ist es sowohl nach der Beschaffenheit der Wege und der Leistungsfähigkeit ihrer Thiere das Gewicht der Ladung zu bestimmen, als auch die Art, wie ihre Fuhrleute das Vieh behandeln, zu überwachen. Die Nachlässigkeit, man könnte sagen, die Ruchlosigkeit geht aber so weit, daß man bei glatten Wegen die Pferde oft nicht einmal genügend beschlagen sieht. Da soll dann die Peitsche alles gut machen, ohne das bedacht wird, daß dem Pferde seine Anstrengung ohne jeden Zweck und Nutzen verdoppelt ist. Das Thier muß auch hier wie immer für den Unverstand der Menschen büßen.

Vermischtes.

— [Aus den westfälischen Kohlen- und Industriebezirken] liegen in der Fr. Z. neue eingehendere Nachrichten vor, die von einem Berichterstatter herrühren, der sich in jene Gegend begeben hat, um sich durch eigenen Augenschein zu überzeugen, ob und in wie weit die Mittheilungen über den Nothstand begründet sind. Danach ist in Essen, dem Mittelpunkte der westfälischen Kohlenindustrie, allerdings die Lage eine wenig befriedigende. Bis zum October und November letzten Jahres ging der Kohlenabsatz ziemlich flott. Die Aushilfe nach den Seegäfen ging, Dank einiger billigen Ausnahmetarife, ziemlich gut. Die außerordentlich niedrigen Preise veranlaßten die inländischen Industriellen und Händler, sich mit starken Wintervorräthen zu versehen. Als nun die erwartete kalte Witterung nicht kommen wollte, auch die Vorräthe sich nirgends erheblich lichteten, trat die lange befürchtete Stockung ein. Die meisten Zechen waren genöthigt, die schon sehr gesunkenen Löhne abermals herabzusetzen und die Arbeitszeit zu beschränken. Der Verdienst der Arbeiter in der Kohlenindustrie beträgt kaum die Hälfte von dem, was vor 2—3 Jahren bezahlt wurde. Damals brachte es ein guter Hauer nicht selten auf 4 M. bis 4 M. 20 Pf. Heute ist 2 M. bis 2 M. 20 Pf. schon ein hoher Lohn. Aber die Lohnermäßigungen konnten die Produktion nicht auf ihrer bisherigen Höhe erhalten, da für die geförderten Kohlen kein Absatz gefunden wurde. Viele Zechen mußten zu Arbeiterentlassungen schreiten. Die Gesammtzahl ist in verschiedenen Blättern etwas übertrieben worden. Die Zahl der am Anfang des Monats Februar entlassenen Arbeiter betrug 4—5000. Weitere Kündigungen sind pro 15. Februar vorgenommen worden. An diesem Tage dürften wiederum 2—3000 Mann ausgetreten sein. Man hofft, es werde dabei in Verbindung mit den überall reduzirten Arbeitsstunden fürs Erste sein Bewenden haben. Die Monate Februar und März sind gewöhnlich die ungünstigsten für die Kohlenindustrie, weil der Absatz in der Regel zurückgeht, während für eine anderweitige Verwendung der Arbeiter noch keine Gelegenheit gegeben ist. Im April dagegen werden alljährlich eine größere Anzahl Arbeiter entlassen, die alsdann leicht in der Landwirthschaft, in den Baugewerben Beschäftigung finden. Einheimische und verheirathete Arbeiter hat man so viel als möglich verschont. **Daß die Arbeiterbevölkerung bei** so sehr reduzirten Löhnen ein äußerst kärgliches Leben führt, versteht sich von selbst. **Ein eigentlicher unmittelbarer Nothstand herrscht jedoch bis jetzt glücklicherweise nur in einzelnen Fällen, wird aber wahrscheinlich noch im Laufe des Frühjahrs eintreten,** da Viele ihren letzten Nothpfennig aufzehren. Der Gesundheitszustand ist bis jetzt ein normaler. Daß man überall Volkstüchen eröffnet hat, ist ein Beweis, daß man die Noth kommen sieht. Die Arbeiterbevölkerung ist ziemlich resignirt und fügt sich ins Unvermeidliche. Im Ganzen werden, einschließlich des Termins vom 15. Februar, von der 82,000 Mann betragenden Belegschaft des essener Reviers ca. 8000 entlassen worden sein, das ist demnach etwa 10 pCt. der Belegschaft. Wenn bis Anfangs April weitere Entlassungen nicht stattfinden, so wird die dann in Arbeit bleibende Zahl ungefähr der vorjährigen gleich sein. Der Unterschied wäre demnach nur, daß die Entlassungen in diesem Jahre zwei Monate früher stattfinden, als gewöhnlich. Die Kohlenpreise sind auf ein so außerordentlich niedriges Niveau gesunken, daß die meisten Producenten ohne Nutzen arbeiten. Nur einzelne Gesellschaften, deren Förderung eine besonders leichte ist, wie z. B. Gelsenkirchen, arbeiten noch mit einigem Vortheil. Ein weiterer Rückgang der Preise ist kaum denkbar und müßte nothwendig den Ruin vieler Zechen zur Folge haben.

— [Berlin] zählt nun schon mehr als eine Million an Einwohnern. In der Woche vom 21. bis 27 v M. ist nämlich die Einwohnerzahl Berlins, welche am 20. v. M 999,364 betrug, durch Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle um 414 und durch Ueberschuß der Anzugszogenen über die Fortgezogenen um 531, zusammen um 945 gewachsen, und belief sich demnach am 28. v. M. auf 1,000,309 Seelen

— [Johann Jacoby] in Königsberg ist an einem Steinleiden erkrankt und soll sich demnächst einer Operation unterziehen. Der Ausgang derselben erregt ziemliche Besorgnisse, da der Patient bereits in einem sehr hohen Alter steht.

— [Civilehe bei den Kosaken.] Bei den donschen Kosaken soll die Civilehe schon lange üblich sein. Die Ueberlieferung besagt: „Wenn Bräutigam und Braut behufs Eingehung der Ehe mit einander einig geworden waren, so traten sie zusammen vor das auf dem Platze versammelte Volk, beteten zu Gott, verneigten sich nach allen Seiten und sprach der Bräutigam, indem er seine Frau bei Namen nannte, zu dieser: „Du, sei meine Frau." Die Braut that darauf einen Fußfall vor ihm, nannte ihm bei seinem Namen und sagte: „Du aber sei mein Mann." Die neuen Gatten küßten sich darauf, nahmen von der ganzen Versammlung Glückwünsche entgegen und damit war die Ceremonen zu Ende." — Auch die Ehescheidung war unter den donschen Kosaken üblich und zwar nach folgendem Brauch. Der Mann, führte seine Frau vor das versammelte Volk und sprach „Tapfere Atamans, sie war mir dienstwillig und treu, jetzt ist sie nicht mehr meine Frau und ich bin nicht mehr ihr Mann!" Die also abgeschiedene Frau konnte sich dort sogleich vor der Versammlung wiederum vermählen, indem der, welcher sie liebte sie zum Zeichen der Wiederherstellung ihrer Ehre mit dem Schooße seines Gewandes bedecken mußte und sie darauf ihre Vermählung unter oben beschriebener Zeremonie in gleicher Weise begehen konnten.

Bericht des Secretärs des Börsenvereins in Halle a/S., am 22. Februar.

Weizen, 1000 Kilo, geringer 192 — 204 M., besserer 207 bis 222 M., feiner 231 M., Weizen hält gut im Preis.
Roggen, 1000 Kilo. 187—193,50 M., nur in feiner Waare gut verkäuflich, geringe vernachlässigt.
Gerste, 1000 Kilo, Landgerste, gewöhnliche, 163—166 M., bessere 169—176 M., feine und Chevalier- 179—185 M., flaue Haltung.
Gerstenmalz, 50 Kilo, 13,25—13,75 M.
Hafer, 1000 Kilo, 173—180 M., nicht viel angeboten.
Hülsenfrüchte, 1000 Kilo Viktoria-Erbsen 190—196 M., Futtererbsen 165—168 M., Bohnen p. 50 Kilo, 10—10,50 M. Linsen per 50 Kilo 11—13 M., sehr ruhiges Geschäft für Hülsenfrüchte.
Kleesaaten, 50 Kilo, rothe bis 75 M., weiße bis 70 M., schwedische bis 95 M., Gelbklee 27—28 M., Esparsette 18—19 M.
Stärke, 50 Kilo, 23,50—24 M.
Spiritus, 10,000 Liter pCt. loco, niedriger, Kartoffel- 54 M., Rüben-, ohne Angebot.
Rüböl, 50 Kilo, 37 M., gefordert
Solaröl, 50 Kilo, bei lebhaftem Absatz 14,50—15,50 M.
Malzkeime, 50 Kilo, 5,25 M.
Futtermehl, 50 Kilo, 7,25 M.
Stroh, 50 Kilo, 4 M.

Berlin, 20. Febr. (Nach Ermittelungen des königlichen Polizei Präsidiums). Weizen 100 Kilogr. 23 M. 10 Pf. bis 23 M 50 Pf. Roggen 18 M. 10 Pf. bis 18 M. 40 Pf. — Gr. Gerste 17 M. 90 Pf. bis 18 M. 30 Pf. Hafer 16 M. 40 Pf. bis 16 M. 70 Pf. — Heu 100 Kilogr. 5 M. 40 Pf. bis 8 M. 10 Pf. — Stroh 100 Kilogr. 8 M. — Pf. bis 8 M. 50 Pf. Erbsen 100 Kilogr. 18 M. — Pf. bis 24 M. — Pf. Linsen 100 Kilogr. 26 M. — Pf. bis 40 M. — Pf. Bohnen 100 Kilogr. 20 M. — Pf. bis 40 M. — Pf. Kartoffeln 100 Kilogr. 5 M. — Pf. bis 7 M. 50 Pf. Rindfleisch 1 Kilogr. 1 M. 10 Pf. bis 1 M. 40 Pf. Schweinefleisch 1 M. — Pf. bis 1 M. 50 Pf. Kalbfleisch — M. 80 Pf. bis 1 M. 50 Pf. Hammelfleisch — M. 80 Pf. bis 1 M. 50 Pf. Butter 1 Kilogr. 2 M. 20 Pf bis 3 M. 20 Pf. Eier 60 Stück 2 M. 95 Pf. bis 3 M. 30 Pf

Nachrichten des Standesamts Halle vom 21. Februar.

Aufgeboten: Der Schuhmacher F. Kambach und M. Gäbler (gr. Ritterstraße 8 und gr. Klausstraße 29). Der Wildhändler W. Raue und L. Schwendler (Spitze 9 und Klausthorstraße 10). Der Musiker C. L. Ziegener und W. Tagdt (Halle u. Skandau).

Eheschließungen: Der Oberkellner V. Weitzwange und Cy. Achtelstetter (gr. Steinstraße 55/56). Der Lieut a. D. u. Strafanstalts-Inspector M. v. Hartung und M. Nehmitz (Werden und Mauergasse 7).

Geboren: Dem Maurer A. König eine T. (Ludwigsstraße 11). Dem Fabrikarb. F. Schmidt ein S. (Oberglaucha 16). Eine uneheliche T. (k. Brauhausgasse 16). Dem Schuhmachermeister F. Portius eine T. (Hallgasse 19). Dem Cigarrenmacher J. Frische eine T. (Taubengasse 17). Dem Kaufmann O. Hensel ein S. (Leipzigerstraße 4). Dem Handarbeiter C. Jung eine T. (gr. Rittergasse 2). Dem Maurer A. Bunge eine T. (Wörmlitzerstraße 8e). Dem Schaffner C. Schmidt ein S. (Büchterstraße 9). Dem Stellmachermeister H. Beer ein S. (Magdeburgerstraße 47).

Gestorben: Des Agent A. Scholle S. Carl Gottlieb Max, 3 J. 10 M. 6 T., Diphtheritis (gr. Märkerstraße 17). Der Rentier Heinrich Louis Körner, 63 J. 5 M. 14 T., Nierenkrebs (Königsstraße 15). Des Handarbeiter E. Cheron T. todtgeb. (Bollbergerweg 6). Ein unehel. S. todtgeb. (Leipzigerstr. 13).

Kirchliche Anzeige.

Zu U. L. Frauen. Freitag, den 23. Februar, Abends 6 Uhr Passions-Predigt Archidiaconus Pfanne.

Angekommene Fremde, 21. Februar 1877.

Stadt Hamburg. Schäferei-Director Heyne, Wintersdorf. Director Vogel, Rothenburg. Kaufleute Dellheim, Kürschner, Beck, Schüll, Zensky, Dolge, Haarhaus, Kuttner, Lücking, Heberlein, Pietzsch, Hirschfeld, Thielhorn, Maier. — **Kronprinz.** Rentier Bellinger m. Gemahlin, Frankfurt. Inspector Oswald, Triest. Schriftsteller Hessinger, Wien. Kaufleute Eckardt, Bolte, Simons, Hahn, Bürtner. — **Stadt Zürich.** Gutsbesitzer v. Münkwitzky, Posen. Berg-Ingenieur Kunetzhoff, Rutgland. Director Schirmer, Dresden. Fabrikant Junghans, Magdeburg. Fabrikbesitzer Kühne, Gera. Kaufleute Nacken, Schirrer, Schlamann, Müller, Cohn, Bernhardt, Märtens, Salomon. — **Goldene Kugel.** Weber, Nordhausen. Königl. Fabrikenspector Dr. Gützenguth, Magdeburg. Lederfabrikant Führ, Isselhorst. Ingenieur Kühne, Berlin. Kaufleute Bohnack, Lüchoff, Oheim, Richter, Fischer, Vorwerk, Rittmeier. — **Russischer Hof.** Baumeister Stiller, Berlin. Rechnungsrath Wollmersdorf, Danzig. Pol.-Com. Seidler, Magdeburg. Lieutenant Becker, Gotha. Restaurateur Sulzbach, Leipzig. Bauunternehmer Tümpling, Sagan. Kaufleute Cohn, Rosenzweig, Strauß, Kopp Walther, Schuchardt, Wagner.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18770223024/fragment/page=0001

Im Interesse der Wissenschaft.

Die schon früher angezeigte **Vorlesung** im **Verein der Erdkunde** über **Lappland und deren Bewohner** im Beisein der 4 zur Zeit hier anwesenden **Lappländer-Polar-Menschen**, findet

Sonnabend den 24. Februar Abends 8 Uhr im grossen Saale des „Kronprinzen"

statt. Kassen-Oeffnung 7 Uhr. **Eintritts-Karten** à 1 Mark, für Vereins-Mitglieder à 50 Pfg., sind bei dem Vereinsdiener Herrn **Elsholz, Geiststraße Nr. 5**, zu haben. Ergebenst

Böhle & Willardt.

Im Verlage des Unterzeichneten erschien:

Präparationen zur Behandlung evangelischer Kirchenlieder aus neuerer und neuester Zeit. Für Lehrer an Stadt- u. Landschulen, Seminaristen und Präparanden bearbeitet von **Franz Knauth**, Rector der Volksschule und Dirigent der Seminar-Präparanden-Anstalt zu Mühlhausen in Thüringen. 224 S. gr. 8. broch. 2 Mk. 40 Pfg.

„Das verdienstliche Werkchen", schreibt u. A. Herr Seminardirector **Holtsch** in Oranienburg, „ist das **erste**, welches die neue Forderung auf dem betreffenden Gebiete **sachlich** und **practisch** mit großem Geschick und mit Gründlichkeit durchgeführt hat und gewiß längst ersehnt ist".

Braunschweig. **Harald Bruhn,**
Verlagsbuchhandlung.

Ein flottes **Cigarren-Detail-Geschäft** wird **zu kaufen gesucht.** Offerten mit näheren Angaben unter **M. H 355** an **Haasenstein & Vogler**, Nordhausen, erbeten.

Thurmbau.

Abbruch des alten und Erbauung eines neuen Kirchthurm-Daches auf hiesigem Kirchthurm soll in Submission vergeben werden.

Bedingungen, Zeichnung und Kostenanschlag liegen beim Kirchenrendant **Teichmann** bis 5. März cr. zur Einsicht aus.

Passendorf, den 20. Febr. 1877.
Der Gemeinde-Kirchenrath.

Auction.

Morgen Sonnabend den 24 Februar Vormitt. 11 Uhr werden im Rathskeller bei Herrn Stange die zweite Sendung **gute Pferdedecken** sofort meistbietend verkauft. **Fehling**, Auct.-Commiss.

Dampfschneide-Mühle zu verpachten.

In einer **Kreisstadt, Holzgegend, dicht bei der Eisenbahn**, ist eine schöne **Dampfschneide-Mühle** mit **Wohnhaus, Maschinenhaus, Lagerplatz u. Sägemühle** mit allem Zubehör, für **150 Thlr. jährlich** auf **mehrere Jahre zu verpachten** oder auch zu **verkaufen** durch den **Agent W. Anhalt in Sangerhausen.**

Ein seit einer Reihe von Jahren mit Erfolg betriebenes

Lederausschnitt-Geschäft,

das Einzige im Orte, soll wegen Todesfall sofort verkauft werden. (H. 5463)

Schulze & Zimmermann,
Halle a/S.

Gasthofs-Verkauf.

Ein schöner **großer Gasthof** mit **Tanzsaal, 4 gr. Stuben, Kamm., Küchen, gute Keller, Biedruck-Apparat** mit zwei Leitungen, **Pferde-Stallung zu 25 Pferden, Holz- u. Kohlenstall, überbauter Kegelbahn,** 2 Mrg. gr. **Garten** mit **Obstbäumen, Colonaden, Concertplatz** und Ackerlabel ist mit vollständigem Inventar für 8800 Rthlr. mit halber Anzahlung durch den **Agent W. Anhalt in Sangerhausen** zu verkaufen.

Cigarren-Geschäfts-Verkauf in Leipzig.

Ein an der besten Lage in **Leipzig** belegenes **fast renommirtes Cigarren- u. Tabaks-Geschäft** ist für 2500 Rthlr. durch den **Agent W. Anhalt** in **Sangerhausen** zu verk.

Haus-Verkauf.

Ein großes gut rentirendes Grundstück mit Thoreinfahrt und großem Hof in bester Stadtlage ist Erbtheilungshalber sofort zu verkaufen. Adressen unter **B. 468** in der Exped. d. Ztg niederzulegen.

Haus-Verkauf.

Ein vorzüglich gebautes Haus in Halle mit geräumigem Hof, kleinem Garten und Vorgarten, soll Umstände halber mit mäßiger Anzahlung für 27000 Mk. verkauft werden. Miethsertrag 1700 Mk. Anfragen unter **M. 470** befördert die Annoncen-Expedition von **M. Triest.**

Eine **Baustelle**, 1 Mrg, an der Magdeburger Straße, neben der Sachsenburg belegen, ist billig zu verkaufen. Näheres bei **Wilh. Knäusel,** kl. Sandberg 16.

Haus-Verkauf.

Mein neues massiv. Haus, Bernburgerstr. 13b, 6 Fenster Front, 3 Etagen, Thoreinfahrt, Vor- und Hintergarten, Gas- und Wasserleitung, ist domicilveränderungshalber billig zu verkaufen. Zu erfragen daselbst, 2 Treppen.

Ich habe in einer **10,000 Einwohner zählenden Stadt** ein **Haus** mit 2 Laden, beste Lage, passend für Kaufmann und Schmelzer, billig mit 1000 Rthlr. Anzahlung; —

Ein Haus, prachtvoll, dicht an der Bahn, passend zum Gasthof, Preis 8500 Rthlr., Anzahlung 1500 Rthlr., zu verkaufen.

Desgl. einen **Landgasthof**, mit Saal und Kegelbahn. Preis 2600 Rthlr., Anzahlung 800 Rthlr.

Theodor Müller,
Cöthen, Weintraubenstraße.

Ein **Landgut** von 80—100 Morg. Feld, guter Boden, in der Umgegend von Halle, wird mit 6000 bis 7000 Thlr. Anzahlung zu kaufen gesucht. Näheres durch **Zeuner**, Luckengasse 3a.

In einer Garnisonstadt ist ein **Gartengrundstück** mit hübschem Wohnhaus, 5 M. Areal, warmem und kaltem Hause, 18 Mistbeetfenstern, großem Brunnen, Einfahrt, großem Hof, gutem Keller, Scheune, Stallung, vollständigem Inventar, Vorräthe in Menge vorhanden, rentirend (6500 Thlr.), wegen Ortsveränderung mit 2000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner**, Luckengasse 3a.

Ein neues **Haus** in Giebichenstein, mit Garten, Materialgeschäft, Restauration, rentirend, ist mit 800 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner**, Luckengasse 3a.

Ein neues Haus in Halle mit Einfahrt, Hof, Garten, Stallung, Nähe des Gymnasiums (14000 Thlr.), ist mit 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch **Zeuner**, Luckengasse 3a.

Wegen Umzugs ist in einer Garnisonstadt der Provinz Sachsen ein neues massives Haus (ohne Schulden und frei von Abgaben) mit Seiten- und Hintergebäude, gr. Hof, gr. Garten, Einfahrt, gr. Pferdestall, Wagenremise, Waschhaus, Ställen, Niederlage, großem Verkaufsladen, worin Material-, Spirituosen- und Kurzwaarengeschäft schwunghaft betrieben wird, 10 Mrg. Feld und Wiese (12000 Thlr.), mit 3000 Thlr. Anzahlung, Restkaufgelder 5 Jahre unkündbar, zu verkaufen durch **Zeuner**, Luckengasse 3a.

Ein **Haus**, 2 M. Garten u. einige M. Feld bei Halle verkauft
A. Kuckenburg, Taubengasse 2.

Local-Gesuch.

Victualiengeschäft, oder sich dazu passende Parterre- oder Kellerwohnung, bestehend aus 2—3 St, K., K., gr. Stall oder Schuppenraum, aber nur in gut bewohnter Gegend, wird sofort od. 1. April zu miethen gesucht. Adr. u. **D. D.** i. d. Exped. v. **Barck & Co.** niederzul.

Die von der Firma Salomon's Nachfolger, Lack- und Farbenfabrik hier auf der sogenannten „Mälle" benutzten Räume, Fabrik und Wohnung, sind z. 1. April resp. 1. Juli cr. anderweitig zu vermiethen.

F. Zimmermann & Co.,
Maschinenfabrik.

Eine Wohnung zu 95 Thlr. zum 1. Juli zu vermiethen **Kl. Sandberg 16.**

Die **I. Etage** in meinem Hause **Sophienstr. 9h** ist im **Ganzen** oder **getheilt** anderweitig zu vermiethen.
v. Pelchrzim.

Wuchererstraße 3

ist eine Wohnung für 130 Rthlr. p. 1. April zu beziehen, sofort zu vermiethen. Näh. i. d. Annoncen-Exped. v. **M. Triest.**

Freundl. u. geräumt. Logis nebst allem Zubehör sind vom 1. April an zu bez. Näheres Giebichenstein, kl. Gosenstr. 4, 1 Tr.

Daselbst steht auch eine Kochmaschine, eine Tafelwaage und ein Waarenschrank zu verkaufen.

Eine **Wohnung** zu 60 Thlr., best. aus St., K., K. u. Zubehör, zu vermiethen **Schulberg 4**, I.

Daselbst ist ein guter **Kinderwagen** zu verk.

Mühlweg 30 ist 1 St., 1 K., 1 K., auf Verl. 2 Kammern, 1. April zu bez.

Eine ältere Dame sucht eine kleine freundliche Wohnung von 1 oder 2 Stuben nebst Zubehör v. 1. April im Preise von ca. 300 Mark. Offert unter **A. 9** in der Expedition d. Saale-Zeitung niederzulegen.

Anst. Schlafstelle offen Leipzigerstr. Nr. 29, Eingang Martinsgasse.

Gute Pension

für Schüler weist nach Rannische-Str. 14 (Papierhdlg.).

Ein junger Mann, Buchhandlungslehrling, sucht unter bescheidenen Ansprüchen gegen ein Entgelt von 21 Mk. pro Monat Wohnung und Kost (Bett besitzt er selbst und Wäsche wird nicht verlangt) in einer anständigen Familie, am liebsten bei einem älteren kinderlosen Ehepaar. Erbietungen mit der Bezeichnung **Th. M.** nimmt die Exped. d. Ztg. zur Beförderung an.

Auf ein größeres Rittergut b. Torgau wird zum 1. April d. Js. ein tüchtiger junger Mann, welcher in schriftlichen Arbeiten bewandert sein muß und gute Empfehlung aufzuweisen hat, bei vorläufigem Gehalt von 400 Mark als **Hofverwalter** gesucht.

Adr. unter **A. B. 100** postlagernd Torgau erbeten.

Associé-Gesuch.

Für ein lukratives gut eingeführtes Fabrik-Geschäft (täglicher Consumartikel) wird zur Vergrößerung ein stiller oder thätiger Theilnehmer mit einem disponiblen Vermögen von 10—12000 Mk. gesucht. Offerten unter **C. 469** befördert die Annoncen-Exped. v. **M. Triest.**

Zur Vergrößerung eines jetzt noch kleinen aber höchst rentablen Fabrikgeschäftes wird ein Theilnehmer mit einer Baar-Einlage von ca. 15000 Mk. gesucht. Das Kapital wird sicher gestellt. Adr. unter R. 479 durch die Annoncen-Expedition von **M. Triest.**

---

2 tücht. Kupferschmiede

sucht **E. Stöckler**, Geiststr. 42.

Ein cautionsfähiger **Kellner** mit guten Zeugnissen sucht Stellung, am liebsten zur **Uebernahme des Bieres.** Gefl. Adressen sub **C. C. 8540** an die **Annoncen-Expedition** von **J. Barck & Co.** erbeten.

Ein junger gebildeter

Landwirth,

bisher Feld-Verwalter auf einem größern Gute, wünscht per 1. April anderweitige Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offerten werden unt. **H. 12256** an die **Annoncen-Expedition** von **J. Barck & Co.**, Halle a/S., erbeten.

Einen **Glasergesellen** (guten Rahmen-Arbeiter) sucht auf dauernde Arbeit sofort **Franz Seidler**
Glasermeister in **Eisleben.**

Ein junger kräftiger Mensch, welcher m. Pferden umzugehen weiß, sucht Stelle als **Kutscher** oder **Hausknecht.** Näheres **Brunswarte 16a.**

Für mein Comptoir suche ich einen jungen Mann aus anständiger Familie, welcher hinreichende Schulkenntnisse besitzt, als **Lehrling.**
Franz Albert Lippert.

In meine **Conditoreiwaaren- und Honigkuchen-Fabrik** suche ich einen **Lehrling.**

Carl Tornow,
Klausthorstraße 20.

Für mein Geschäft suche per sofort oder Ostern einen jungen Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen als **Lehrling.**
Gustav Mann jun.

Zum Antritt p. 1. März suche ich für mein Putz- und Weißwaaren-Geschäft eine tüchtige Directrice unter sehr günstigen Bedingungen.

J. Michaelis, Dessau.

Verkäuferin-Gesuch.

Eine gewandte **Verkäuferin**, welche empfehlende Zeugnisse besitzt, findet gute Stellung in einer **Posamentierwaaren-Handlung.** Offerten mit Abschrift der Zeugnisse werden erbeten unter **H 4444** an d. Exp. d. Ztg.

Für ein **Wäschegeschäft** wird eine **erste Arbeiterin** gesucht. Adr. sub K. 1 Exped. d. Ztg.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie sucht Stellung als Verkäuferin oder zur Stütze der Hausfrau. Zu erfragen Fleischergasse 37.

Eine geübte **Maschinennäherin**, welche Schneidern gelernt hat, sowie junge Mädchen, das Schneidern zu lernen nimmt an Frau **Hertel, kl. Steinstr. 5**, II.

Ein ordentliches Mädchen wird zum 1. April gesucht gr. Berlin 5.

Ein Mädchen
für **Küche** und **Hausarbeit** und
ein Kindermädchen
werden gesucht. **G. Knapp,**
gr. Ulrichsstr. 17.

Anständige Mädchen v. außerhalb mit gut. Attesten wünschen 1. März u. 1. April Stellen durch Frau **Deparade**, gr. Schlamm 10.

---

1 Amme sucht Frau **Deparade.**

Ein mit guten Zeugnissen versehenes **Mädchen** für Küche und Hausarbeit wird zum 1. April d. J. gesucht
gr. Ulrichsstraße 41, part.

6000 u. 12000 Thlr. sind z. 1. April auf **Ackergrundstück** zur 1. Hypothek auszuleihen durch
Fr. Binneweiß.

5000, 4000 u. 1000 Thlr.

werden gegen Verpfändung von Feldgrundstücken, in der Flur Reußen liegend, zur **ersten einzigen Hypothek** und 5% Zinsen **gesucht.** — Wertheapiere werden zum Coursverth mit angenommen. (H. 5529)
F. Schiller in Halle a. S., Niemeyerstr. 13, part.

---

7 bis 8000 Mark

zu Ostern zahlbar, kann auf gute erste Hypothek, auch getrennt, nachweisen
A. Bleeser, Schmeerstr. 25.

4000 Thlr. sind auf erste ländliche Hypothek zum 1. April d. J. auszuleihen durch **Zeuner**, Luckengasse 3 a.

---

100 Thaler

werden von einem pünktlichen Zinszahler zum 1. April gegen sehr gutes Unterpfand und gute Zinsen auf 1 Jahr zu leihen gesucht. Adr. bittet man unter **O. Z. 100** i. d. Exp. d. Ztg. niederzuleg.

4000 Thlr. werden auf Acker als erste Hypothek gesucht. Offerten werden sub Z. 1. in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein in gutem Stande befindlicher leichter halbverdeckter **Kutschwagen**, ein- u. zweispännig zu fahren, ist billig zu verkaufen **gr. Berlin 18.**

Birk. Komoden, Kleider- und Wäsche-Secretär, gute Arbeit, verkauft
kl. Schlamm 1.

Neue Küchenschränke mit **Glasaufsatz, Preis 8 Thlr.**, sowie verschiedene andere Möbel billig bei
F. Gehrig, alter Markt 33.

Neue **Kommode, Waschtisch** und **Bettstellen** verk. billig Fleischerg. 40.

Einen hoh. Kinderstuhl verk. kl. Schlamm 1.

Reisspähne verkauft Spitze 29.

Eine noch brauchbare Richtplatte sucht zu kaufen
A. Möbius, Zapfenstr. 16.

Zwei **gut gehende Drehrollen** stehen zum Verkauf
kl. Sandberg 16.

Ein fettes Schwein zu verk.
gr. Märkerstr. 17.

Gutschlagende Harzer Kanarienhähne und Eier sind zu verkaufen
Hinterm Harz Nr. 7.

Ein **Pappel-Klotz** aufgefangen, 17" lang, 36" Durchmesser mit der Nummer 87. Zu erfr. bei **Köhler** in Trotha.

---

1 Schlüssel verl., bitte abzug. Markt 17.

Ich wohne jetzt in Giebichenstein,
Burgstraße 44, 1 Tr.
Sprechstunden 8—10 und 2—3 Uhr.
H. Quadflieg,
praktischer Arzt u. Geburtshelfer.

Billard-Fabrik

von

F. W. Geissler,

Leipzig, Sebastianbachstr. 52, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von **Billard's** verschiedener Größen und Construction; **Queues, Queueleder, ff. Elfenbeinkernbälle, Kreide** ꝛc.

Auch stehen billigst zum Verkauf zwei noch wenig benutzte und daher fast neue **Billards**, 1) Rthlr. 118, 2) Rthlr. 108.

Nähmaschinen

Landwirthschaftliche Maschinen
Butter-Maschinen
Wring-Maschinen
Englische Drehrollen
Biege-Maschinen
Bohr-Maschinen
Band-Sägen
Decimal-Waagen
Stabeisen

empfiehlt zu billigsten Preisen

Herm. Hitschke
in **Cönnern.**

Porzellan- und Glaswaaren-Offerte

zu **Engros-Preisen.**

Für **Wiederverkäufer** empfehle weiße und vergold. **Tassen, Teller, Salatièren, Saugeflaschen** u. **Gummistöpsel, Cylinder, Branntweinflaschen.** Letztere im Hdrt. sehr billig.

Gustav Ferber,
gr. Ulrichsstraße 61.

Bierflaschen zu 1 Seidel Inhalt, offerire pr. Hrd. mit Mk. 12,00.

Gustav Ferber,
gr. Ulrichsstraße 61.

Von den **ächten Gebr. Gehrig**'schen **Zahnhalsbändern** halte stets Lager.

Gustav Ferber,
gr. Ulrichsstraße 61.

Schottische

Chevalier-Gerste

zur Saat wird abgegeben auf dem Rittergute
Obhausen-Johannis
bei Querfurt.

---

18 bis 30 Schock **Pflaumenbäume** hat abzulassen u. mehrere Schock andere **Obstbäume** weist zum Verkauf nach
Adam Sieler, Buttstädt.

Umzugshalber habe ich **einige Schock hochstämmiger Süß- und Sauerkirschen**, ferner **mehrere Tausend Süßkirschen-, Aepfel- und Birnwildlinge** billig zu verkaufen.

Kriegstädt bei Lauchstädt.
Schneider, Cantor.

Quedlinb. Pferde- etc. Lotterie.

1500 Gewinne, darunter welche im Werthe von **6000, 5000, 2500 Mk.** u. s. w. **Loose** à 3 Mk.

Mecklenb. Pferde-Verloosung.

Ziehung 17. Mai.

Hauptgewinn i. W. v. **10000 Mk.**, ferner 80 Stück edle Pferde und viele kleinere Gewinne. Loose à 3 Mk. empf. u. geben Wiederverkäufern Rabatt.

J. Barck & Co., Annoncen-Expedition, gr. Ulrichsstr. 47, I.

Dr. med. Doecks Mittel gegen

Magenkrampf, Verdauungsschwäche etc.

Dieses mildwirkende Pflanzenmittel, bereits seit mehr denn 50 Jahren von Laien und Aerzten als vorzüglich anerkannt, wird allen an genannter Krankheit Leidenden bestens empfohlen. Zeichen des Magenkrampfs ꝛc.: Unbehagliches Gefühl, Vollsein nach Speisen und Getränken, Schläfrigkeit, lästige Blähungen, Kopfweh, saures Aufstoßen, unregelmäßiger Stuhl, später Druck in der Herzgrube, reizbare Gemüthsstimmung, kurzer Athem, Engbrüstigkeit ꝛc.

Ganze Flaschen (für 6 Wochen) M. 18
Halbe Flaschen (für 3 Wochen) M. 9,
sowie Prospect gratis und franco allein zu beziehen durch den **Apotheker Doecks** in **Harpstedt** bei **Bremen.**

Herren-Garderobe

wird sehr gut gereinigt, ausgebessert, gebügelt, schnell u. billig in Stand gesetzt **Brüderstraße 13**, im Hof parterre.

Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18770223024/fragment/page=0002